

## Rede zum Sommerfest am 01.09.2019

Liebe Gäste, liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute sind wir alle wieder hier und begegnen unserer lieb gewonnenen Tradition, dem Sommerfest an der Carpe Diem!

Bereits zum 16. Male treffen wir uns hier an der Carpe Diem, um ein neues Schuljahr einzuläuten – 16 Jahre, eine lange Zeit. Und in dieser Zeit haben wir als einst junges Unternehmen nicht nur überlebt, sondern wir sind größer geworden; haben Akzeptanz erfahren; legen sensationelle Abschlüsse ab und haben in Willich sogar einen zweiten Standort eröffnet. Also insgesamt machen wir doch etwas richtig.

Aber was ist es, das wir seit 16 Jahren machen? Schaut man auf unseren Tagesablauf, schön als Stundenplan katalogisiert, denkt man: ja, an der Carpe Diem machen sie Mathe, Deutsch; Englisch ist dabei, ein wenig Naturkunde, Kunst, Sport, einige iPad-Projekte – alles ganz schön.

Aber uns allen ist klar: das ist wohl nicht das Einzige; deswegen sind wir alle heute nicht hier. Ich bin sogar sicher, das können andere Schule genauso gut. Schauen wir deshalb doch an dieser Stelle genauer hin: Was ist es, das die Carpe Diem besonders macht?

Warum kommen Eltern von weit entfernt, um sich die Idee der Carpe Diem genauer anzuschauen? Warum vertrauen uns Eltern ihre Kinder an? Warum finden hier so viele Kinder und Jugendliche ihr Glück, sind im Nachhinein dankbar, kommen uns besuchen? Auch heute freuen wir uns sehr über die vielen Ehemaligen, die wie jedes Jahr das Sommerfest besuchen.

Warum wählen Lehrer und Pädagogen genau diese Schule aus, um sich beruflich zu entfalten, kehren dem staatlichen System den Rücken und finden hier nicht nur einen Job, sondern ihre Berufung?

Ohne esoterisch oder pathetisch klingen zu wollen – das Besondere an der Carpe Diem ist:

Sie schafft einen Platz! Die Carpe Diem schafft einen Platz! Für besondere Menschen, für interessante Menschen, für nicht durchschnittliche Menschen, für außergewöhnliche Menschen.

Liebe Gäste, vor ein paar Wochen erhielt ich von einer Mutter eine Email, so bewegend, dass ich sie in Auszügen vorlesen möchte. Ich habe diese Mail lediglich anonymisiert.

*DANKE, DANKE, DANKE –*

*Ich erinnere mich noch gut an den 9.9.2016, als wir am letzten Tag von der Probeweche meines Sohnes, von Ihnen, Herr Bonsignore, zum Gespräch eingeladen waren. Sie teilten uns Ihre und die Einschätzung Ihrer Kolleginnen und Kollegen bezüglich unseres Sohnes mit. Ich hatte ziemlich weiche Knie, da bisher bei Gesprächen ähnlicher Art, mit vorhergehenden Schulen, in der Regel nichts Gutes über mein Kind gesagt wurde.*

*Die Erzieherin im Kindergarten bezeichnete meinen Sohn damals als das schrecklichste Kind ihres 30-jährigen Berufslebens.*

*In der Grundschule wurde uns bereits am zweiten Schultag mitgeteilt, dass er „nicht beschulbar“ sei und ob ihm Ritalin nicht helfen würde.*

*In der weiterführenden Schule dann, gab es wegen diversen Kleinigkeiten oder Regelverstößen ständig Klassenkonferenzen und man sagte uns, dass unser Sohn durchaus Potenzial habe, aber leider die Schule dieses nicht berücksichtigen könne.*

*Darum war ich den Tränen nah, als ich die unserem Sohn so zugewandte Einschätzung von Ihnen hörte.*

*Seit seiner Zeit an der Carpe Diem konnten wir sehr schnell eine positive Entwicklung bei ihm feststellen. Sein Sozialverhalten nahm eine gute Richtung an und seine Schüchternheit verbesserte sich sehr. Dies war mir noch wichtiger als die Schulnoten.*

*Nun hat er mit dem heutigen Tag sein Abitur in der Tasche und ich bin Ihnen allen unendlich dankbar.*

An dieser Stelle vielen Dank für dieses wunderbare und bewegende Feedback.

Was haben wir gemacht? Warum hat sich dieser Jugendliche bei uns so gut gefühlt; entwickelte seine Persönlichkeit und erreichte schulischen Erfolg? Wir haben keinen Zauberspruch, keine Droge.

Dieser Junge bekam endlich einen Platz! Einen Platz, an dem er angenommen wurde, an dem er endlich zu sich sagen konnte: Ich bin richtig, ich bin OK so, ich bin außergewöhnlich!

Ein Platz, an dem diese außergewöhnlichen Menschen zu sich stehen können, sich entwickeln können, gerne da sind, gute Arbeit machen können. Ein Platz, an dem man außergewöhnlich sein darf. Nein, an dem man außergewöhnlich sein soll!

Und liebe Schülerinnen und Schüler – kommt außergewöhnlich, bleibt und lebt außergewöhnlich! Lernt mit unserer Unterstützung eure Außergewöhnlichkeit anzuerkennen, lernt, das Besondere darin zu erkennen. Lernt, sie zu eurem Vorteil zu nutzen – als Geschenk, als Gabe.

Außergewöhnliche Menschen machen außergewöhnliche Sachen. Ja, sie stellen Herausforderungen an ihre Gesellschaft, stellen Herausforderung an Schule und Internat. Sie testen uns, sie testen das System, fordern uns heraus. Natürlich lassen sie uns auch mal verzweifeln. Daher bin ich so glücklich, dass ich ein so außergewöhnliches Team hier habe – außergewöhnliche Lehrer und Pädagogen, um diese Aufgabe zu meistern. Ein Team, das dazu in der Lage ist, ohne feste Blaupause zu arbeiten, wenn die Situation es erfordert. Ein Team, das flexible, individuell zugeschnittene Lösungen anbietet und stets wertschätzend und empathisch Schülerinnen und Schüler begegnet.

Auf der anderen Seite finden wir wunderbare Eltern vor, die uns ihr Vertrauen schenken. Die uns unterstützen, sich im Elternbeirat engagieren und oft nicht nur das Wohl des eigenen

Kindes, sondern das der gesamten Carpe Diem im Auge haben. Eltern, die uns helfen so außergewöhnlich zu arbeiten. Von euch, liebe Schülerinnen und Schüler, brauche ich eigentlich gar nicht groß zu sprechen. Ihr seid toll, ihr seid außergewöhnlich!  
Und wenn Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, an der Carpe Diem euren Platz findet, zu euch findet, dann seid ihr nicht nur außergewöhnlich, sondern ihr nutzt eure Außergewöhnlichkeit.

„Segelnd im Atlantik“, schreibt Graeta Thunberg in ihrem Blog: Die Diagnose als Asperger hat mich lange eingeschränkt. Als ich mit der Schule begann hatte ich keine Energie, keine Freunde und ich sprach zu fast niemanden. Ich saß einfach alleine Zuhause mit einer Essstörung. All dies ist nun verflogen, seitdem ich eine Aufgabe habe, einen Platz.

„Given the right circumstances – being different is a superpower!“

Nicht die durchschnittlichen, sondern die außergewöhnlichen Menschen verändern die Welt!

Und die wichtigste Sache, die ihr an der Carpe Diem lernen könnt, ist:  
Es gibt kein: „Ich schaffe es nicht.“ Es gibt kein: „Das kann ich nicht.“ Und erst recht gibt es kein: „Ich bin so nicht richtig.“

Es gibt einen Platz, an dem ihr ankommt, an dem ihr euch entfaltet, entwickelt, selbstbestimmt und glücklich schulischen Erfolg haben werdet.

Hier an der Carpe Diem Privatschule!

Deswegen möchte ich Ihnen allen heute, im 16. Jahr der Carpe Diem, sagen: „Liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen und Schüler, seid außergewöhnlich!“

Vielen Dank  
Luca Bonsignore